

**Vertreter**  
 Salvo und Umgebung  
 zum Verkauf von  
 Patent, Haushaltma-  
 e. Kapital (25 Mh.)  
 pendig.  
 Angebote unter „Haus-  
 200“ an die Geschäfts-  
 dieses Blattes.  
**Naturhaar-**  
**Zöpfe**  
 Mh. 4.— an in allen  
 Farben.  
 eifur Odermatt

**Erscheinungsweise:**  
 Täglich mit Ausnahme  
 der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
 a) im Anzeigenteil:  
 die Seite 20 Goldpfennige  
 b) im Reklameteil:  
 die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
 kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften  
 kann keine Gewähr  
 übernommen werden

**Verichtstand**  
 für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
 In der Stadt 40 Goldpfennige  
 wöchentlich mit Trägerlohn  
 Post-Bezugspreis 40 Gold-  
 pfennige ohne Bestelgeld

Schluss der Anzeigen-  
 annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
 besteht kein Anspruch auf Wieder-  
 der Zeitung oder auf Rückzahlung  
 des Bezugspreises

**Sprechstunde Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
 Friedrich Hans Scheele  
 Druck und Verlag  
 der A. Oelshöfer'schen  
 Buchdruckerei

Nr. 34

Dienstag, den 11. Februar 1930

Jahrgang 102

## Die Fraktionen zum Youngplan

Die Forderung auf Finanzsanierung vor Verabschiedung der Younggesetze wird aufrechterhalten — Bedenken gegen den Polenvertrag

Berlin, 11. Febr. Im Reichstag hielten am Montag sämtliche Fraktionen Sitzungen ab, um zunächst ihre Dispositionen für die am heutigen Dienstag mittag beginnende erste Beratung der Younggesetze zu treffen. Alle Fraktionen werden in dieser Aussprache zwei Redner vorschicken. Daneben müssen die Fraktionen ihre Stellungnahme zu diesen Gesetzen festlegen. Im engeren Zusammenhang hiermit stehen die großen finanzpolitischen Probleme, die gelöst werden müssen, und über die die Parteiführer vor einigen Tagen unterrichtet worden sind. Auf Grund der heutigen Fraktionsbesprechungen wird dann Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer in den nächsten Tagen die Verhandlungen mit den Sachreferenten der Regierungsparteien über den Haushalt und die damit zusammenhängenden Finanzfragen fortsetzen, um nach Möglichkeit gemäß dem Wunsch des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei eine Klärung bis zur dritten Beratung der Younggesetze zu erreichen.

Über das Ergebnis der Fraktionsberatungen am Vorabend der Beratung der Younggesetze im Reichstag verlautet:

In der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Hauptaufgabe auch jetzt in dem völligen Ausgleich der Haushalte des Reichs, der Länder und der Gemeinden und der Aufrechterhaltung ihrer sozialpolitischen Verpflichtungen bestehe. Wenn zur Erreichung dieses Ziels Steuererhöhungen unvermeidlich seien, so dürfe bei ihnen der soziale Gesichtspunkt nicht außer acht gelassen werden, und es müßten alle Schichten des Volkes je nach ihrer Leistungsfähigkeit herangezogen werden. Es wurde auch die Frage angeworfen, ob es notwendig sei, im Jahr 1930 die Reichsschuld um 600 Millionen zu senken, ob nicht vielmehr die Abdeckung von 450 Millionen nach der Vorschrift des Schuldenrückzahlungsgesetzes genüge. Die Deckung der Zinsbeträge der Arbeitslosenversicherung sei am besten durch die Erhöhung der Beiträge auf 4 v. H. und durch die Gewährung eines festen Reichszuschusses zu erreichen. Eine Zwangsanleihe des Reichs bei der Sozialversicherung für die Arbeitslosenversicherung begegnet den allerschwersten Bedenken. Von direkten Beschlüssen zu den Younggesetzen und zum Haushalt wurde abgesehen. In Unterhandlungen für die heute beginnenden interfraktionellen Haushaltsverhandlungen wurden die Abgeordneten Grafmann, Herz und Kell bestimmt.

Die Meinung der demokratischen Reichstagsfraktion ging dahin, daß trotz großer Bedenken dem Youngplan zugestimmt werden müsse. Der vom Zentrum in die Verhandlungen geworfene Gedanke, daß gleichzeitig mit der Beratung der Younggesetze auch eine Klärung über das finanzielle Sanierungsprogramm erfolgen müsse, wurde grundsätzlich gebilligt. Der Gedanke einer Gesandtschaft zwischen der Arbeitslosenversicherung und den übrigen Zweigen der Sozialversicherung wurde abgelehnt. Die Zentrumsfraktion des Reichstags unterstreicht

noch einmal die bekannte Forderung des Zentrums, daß die mit dem Youngplan zusammenhängenden Gesetze erst verabschiedet werden können, wenn gleichzeitig die mit der Sanierung der Reichsfinanzen zusammenhängenden Fragen geklärt werden.

Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei faßte keine Beschlüsse. Es wird jedoch betont, daß die Fraktion die geplante Erhöhung der Biersteuer nach wie vor ablehne und auch zu keinem Kompromiß in dieser Frage bereit sei.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei beschäftigte sich mit dem deutsch-polnischen Liquidationsabkommen. Den Hauptvortrag erstattete Reichsaussenminister Dr. Curtius, während über die finanzielle Seite des Vertrages Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer sprach. Bei der ersten Lesung der Younggesetze im Reichstag wird für die Fraktion Abg. Freiherr von Helldorf sprechen.

Die Aufgabe Dr. Moldenhauers ist durch das bisherige Ergebnis der Fraktionsberatungen nicht gerade einfacher geworden. Gegen jeden seiner Vorschläge werden von den verschiedensten Parteien schwere Bedenken geltend gemacht. Die Verkopplung der Sanierung der Arbeitslosenversicherung mit den übrigen Sozialversicherungen hat nirgends Freunde. Die Sozialdemokraten schelen aus propagandistischen Gründen mit dem Gedanken eines Notopfers zu spielen, die Demokraten wieder unterstützen das Verlangen, daß, wenn die Konstruktion des Finanzministers in die Tat umgesetzt werden soll, das Reich durch die Reichsbahnvorzugsaktien mit einem Rückkaufrecht an die Versicherungsanstalten verkauft, um sich dadurch auf alle Fälle zu decken. Die Bayern halten an ihrem Widerspruch gegen die Biersteuer fest. Auch die Erhöhung der Umsatzsteuer stößt auf Bedenken. Wenn das Zentrum wirklich darauf besteht, daß vor der dritten Lesung des Haager Abkommens die Finanzgesetze und der Etat unter den Regierungsparteien und dem Kabinett ausgehandelt sein müssen, dann geliehen sich tatsächlich die ersten Umrisse einer neuen Krise hier ab.

### Die Mobilisierung der ersten Tranche.

Nach dem „Vorwärts“ hat der Pariser Korrespondent des Sozialdemokratischen Pressebüros aus gut informierten Pariser Finanzkreisen erfahren, daß bereits umfassende Vorbereitungen im Gange seien, um die Mobilisierung der ersten Tranche der deutschen Reparationsschuld sofort nach der Einrichtung der Internationalen Reparationsbank vornehmen zu können. Die interessierten Banken in den beteiligten Staaten sollen sich bereit erklärt haben, nicht nur die für Deutschland bestimmten 100 Millionen Dollar aufzubringen, sondern darüber hinaus auch noch an der Auflegung des für die Gläubiger bestimmten Teils mitzuwirken.

### Forderungen der Landwirtschaft

Ein Appell an den Reichsernährungsminister.

Berlin, 11. Febr. Die Notlage der deutschen Landwirtschaft hat die Führer der Grünen Front, die Herren Brandes, Schiele, Hermes und Fehr, veranlaßt, in einem gemeinsamen Schreiben vom 9. Februar 1930 einen Appell an den Reichsernährungsminister zu richten. In dem Schreiben werden unter anderem zur Behebung der Missharfe auf dem Roggenmarkt Drosselung der Maiszufuhr, Maßnahmen zur Magazinierung und Exportförderung und schließlich Erhöhung des Einheitswertes für Roggen gefordert. In den Verhandlungen mit Polen wird betont, daß diese nur dann Wert hätten, wenn es gelänge, bis zum 10. Februar zu einem endgültigen Abkommen mit Polen zu kommen, das die deutschen Interessen voll wahre. Das Schreiben schließt:

„Zum Schluß möchten wir unserer größten Besorgnis darüber Ausdruck geben, daß ein weiteres Geschehenlassen die leider fortschreitende Radikalisierung in der Landwirtschaft fördert und es den besonnenen Elementen immer mehr erschwert, sich dieser Tendenz entgegenzustellen. Die weitere Verschärfung der landwirtschaftlichen Lage müßte, ob die Wirtschaft es will oder nicht, schließlich dazu führen, daß monopolartige Regelungen mit Hilfe des Staates unvermeidlich werden!“

Zukunfts treten die neuen Zölle für Mais, Roggen- und Weizenmehl.

Das zweite Zusatzabkommen zum deutsch-schwedischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrag vom 11. Mai 1923 ist am 8. Februar vom schwedischen Reichstag

angenommen worden und tritt am 11. Februar mit dem Austausch der Ratifizierungsurkunden in Kraft. Damit kommen die in dem deutsch-schwedischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrag vereinbarten Zollsätze für Getreide und Vieh in Kraft. Gleichzeitig treten die neuen autonomen Zollsätze für Mais, Roggen- und Weizenmehl in Kraft.

### Das Reich verkauft seine Filmaktien

Zu Berlin, 11. Febr. Die Presse meldet, daß die Radio-Corporation, die Muttergesellschaft der Western-Electric, der Reichsregierung das Angebot gemacht habe, das im Besitz der Reichsregierung befindliche Aktienpaket der „Emelka“ zu übernehmen, wird von Seiten des Reichsinnenministeriums für richtig erklärt. Das Angebot der Radio-Corporation sei außerordentlich günstig. Im übrigen seien auch von verschiedenen anderen Seiten der Reichsregierung Angebote gemacht worden.

### Die U-Bootfrage auf der Flottenkonferenz

Zu London, 11. Febr. Das ganze Interesse der Flottenkonferenz konzentriert sich auf die heutige Vollziehung, die der U-Bootfrage gewidmet ist. Alle im Laufe des Montags Ratifikationsbesprechungen zwischen Macdonald und Stimson, Macdonald und Bland, Grandi und Macdonald und andere gälten den Unterseebooten. In der heutigen Vollziehung werden Amerikaner und Engländer der Form nach die völlige Abschaffung der U-Boote vorschlagen. Ein italienischer Delegierter machte zum Vertreter der U-Boote die bezelnehmende Äußerung: Tardius Versuch, uns zu isolieren, haben nur zu einer Isolierung Frankreichs geführt. Dementsprechend ist die Stimmung.

## Tages-Spiegel

Die Fraktionen der Regierungsparteien beschäftigten sich gestern mit dem Youngplan, dessen Annahme als gesichert gilt. Eine Gefahr besteht aber für das Polen-Abkommen.

Der Vorstoß des Zentrums für die Finanzreform wird in Regierungskreisen als ernste Gefahr für die Koalition betrachtet.

Im Schanenburg-Preussischen Landtag wurde die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Vereinfachung von Steuern mit 10 gegen 4 Stimmen angenommen.

Das Hauptthema der Flottenkonferenz wird in der heutigen Vollziehung die Unterseebootfrage sein.

Der Papst hat eine Rundgebung gegen die Kirchenverfolgungen in Sowjetrußland erlassen.

Kardinal Pacelli übernahm am Montag die Leitung des Staatssekretariats im Vatikan.

Auf der Grube „Sophia Jacoba“ im Reg. Bez. Nahe sind gestern 6 Bergleute verschüttet worden. Bislang konnten erst drei gerettet werden.

### Rundgebungen gegen die Unterdrückung der christl. Religionen in Sowjetrußland

Der Papst gegen die Kirchenverfolgung in Rußland. Der Papst hat an seinen Generalsekretär von Rom, Kardinal Pacelli, ein Schreiben gerichtet, in dem er sich auf das schärfste gegen die religionsfeindlichen Ausschreitungen in Sowjetrußland ausspricht. Tief betrübt sei er durch die gotteslästerlichen Verbrechen, die sich täglich wiederholten und gegen Gott und gegen die Seele der zahllosen Völker Rußlands gerichtet seien.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wird dort zum Aufruf des Papstes darauf hingewiesen, daß es bei solcher Stellungnahme des Papstes unmöglich sei, an eine Wiederannahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Moskau und dem Vatikan zu denken. Der Aufruf sei ein Versuch, sich in die inneren Angelegenheiten der russischen Politik hineinzuwischen. Russische amtliche Kreise erklären, daß der Feldzug gegen die katholische Religion trotz des Einspruches des Papstes fortgesetzt werde.

Eine Rundgebung der protestantischen Gemeinde in Paris gegen die Christenverfolgungen in Rußland hatte am Sonntag mehr als 2000 Personen zusammenberufen. Der Präsident der protestantischen Vereinigung Frankreichs, Pastor Boegner, wies darauf hin, daß die russische kirchenfeindliche Organisation, die etwa eine Million Anhänger umfasse, sich nicht nur gegen bestimmte Religionen wende, sondern alles Religiöse von vornherein mit brutaler Gewalt unterdrücke.

### Flugzeugkatastrophe in England

Das Verkehrsflugzeug Paris-London abgestürzt.

Zu London, 11. Febr. Das sahrplanmäßige Verkehrsflugzeug Paris-Croydon, das Croydon gestern um 13.20 Uhr erreichen sollte, ist kurz nach 19 Uhr in der Nähe von Maresden abgestürzt. Das Flugzeug ging bei dem Anprall in Flammen auf und verbrannte völlig bis auf die Eisenkonstruktion. Zwei der Insassen sind in den Flammen umgekommen. Der Flugzeugführer erlitt schwere Verletzungen und Brandwunden. Ein dritter Reisender, der Mechaniker und der Bordkellner wurden leichter verletzt.

Der Flugzeugführer war bei dem Anprall aus dem Flugzeug geschleudert worden, welchem Umstand er seine Rettung zu verdanken hat. Zwei weitere Mitglieder der Besatzung und ein Reisender konnten ohne Schwierigkeiten gerettet werden. Die beiden anderen waren in dem Flugzeug eingeschlossen und jede Hilfeleistung war wegen der ungeheuren Hitze unmöglich.

### Verhaftung des Sowjetgesandten in Mexiko

Zu New York, 11. Febr. Auf Anordnung des mexikanischen Kriegsministeriums wurde in Veracruz der sowjetrussische Gesandte in Mexiko, Makar, verhaftet. Die Verhaftung soll bis zur vollständigen Klärung des Anschlages auf den mexikanischen Präsidenten Ortiz Rubio aufrechterhalten bleiben. Die Behörden nehmen an, daß der Sowjetgesandte von dem Anschlag vorher gewarnt habe. Bei der Durchsicherung des russischen Gesandtschaftsgebäudes in Mexiko-Stadt wurde ein Angestellter mexikanischer Nationalität verhaftet. Makar und dessen Frau waren bereits am Samstag in Veracruz eingetroffen, vor wo auch die Reise über Frankreich nach Sowjetrußland vorbereitet war. Trotz Protestes wurde das ganze verhaftete Diplomatenpaar gefesselt und aus genaueste durchsucht.

**10 Prozent**

**sind!**

- ... 12
- Stück 12
- ... 13
- ... 20
- ... 45
- ... 50
- ... 25
- ... 40
- ... 58
- ... 2.25
- ... 1.95, 95
- ... 28
- Perstrand 45
- ... 45
- ... 5, 1.25, 95

**705**

**21.-**

**18**

**7.75**

**ERZHEIM**

## 16 Milliarden landwirtschaftliche Schulden

Ueber die bedenklich zunehmende Verschuldung der deutschen Landwirtschaft wird in einer dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstags überreichten Denkschrift statistisch nachgewiesen, daß auf dem landwirtschaftlichen Grund und Boden, der einen Wert von schätzungsweise 28 Milliarden hat, im September vorigen Jahres Schulden von nicht weniger als 16 Milliarden Mark lasteten. Allein an Zinsen mußte 1928 über eine Milliarde aufgebracht werden. Die Folgen dieser Entwicklung treten in der Zunahme der Zwangsversteigerungen deutlich zutage. Es sind in den Jahren 1924 bis 1928 6700 landwirtschaftliche Grundstücke mit rund 75 000 Hektar Fläche zur Versteigerung gekommen. Nach vorläufigen Schätzungen hat sich die Zahl der Grundstücksversteigerungen im verflossenen Jahre weiter beträchtlich erhöht.

## Die Neuregelung der Wirtschaftsbeziehungen zu Schweden

Zu Stockholm, 10. Febr. Nach längerer Aussprache, wobei u. a. der Ministerpräsident und der Handelsminister das Wort ergriffen, haben beide Kammern des schwedischen Reichstags am Samstag den Zusatzvertrag zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag angenommen. Insbesondere hatten die Vertreter des Bauernbundes und der freisinnigen Partei Einspruch dagegen erhoben. Der Abg. Hamin erklärte, daß er nicht die geringste Furcht vor einem Zollkrieg mit Deutschland habe. Der Abg. Nylander (Konsev.) wies darauf hin, daß die deutsche Ausfuhr nach Schweden nur 3,6 Prozent der deutschen Gesamtausfuhr ausmache, während von der schwedischen Gesamtausfuhr nicht weniger als 10,8 Prozent auf Deutschland entfielen. Ein vertragsloser Zustand müsse deshalb sowohl für die schwedische Landwirtschaft wie für die schwedische Industrie katastrophale Folgen haben.

## Kleine politische Nachrichten

Die deutsche Abordnung für die Genfer Zoll-Friedenskonferenz. Die deutsche Abordnung, die an der am 17. Februar in Genf beginnenden Zollfriedenskonferenz teilnehmen wird, wird vom Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt geführt. Ferner gehören der Abordnung an: Reichsernährungsminister Dr. Dietrich, Staatssekretär Trendelenburg, sowie der frühere Reichsfinanzminister Dr. Hildebrand als Sachverständigen. Außerdem werden noch eine Reihe an den beteiligten Reichsämtern tätiger Referenten die Abordnung begleiten.

„Vtragen“ und „Aufmerksamkeit“ sollen aus den Schulzeugnissen in Preußen verschwinden. Wie die „V. Z. a. M.“ hört, sind im preussischen Unterrichtsministerium Erwägungen im Gange, die Benennung von Vträgen und Aufmerksamkeit aus den Schulzeugnissen zu streichen. Es ist abzusprechen.

Neue Konkurrenz im Anmarsch? Uruguay ist mit allen Mitteln bestrebt, seinen landwirtschaftlichen Export nach Europa zu heben. Es hat sich den Absatz von Orangen und Zitronen nach England erzwungen und macht nun den gleichen Versuch mit Konferven, Fruchtgelee, Marmelade, Nudeln usw. Für das europäische Festland ist eine Propagandaabteilung in Paris errichtet worden. Aus den Erfahrungen amerikanischer Exportwerbung mit Petroleum, Düngemitteln, Kautschuk, Brasil-Kaffee usw. nach dem europäischen Festland kann man schließen, daß von Paris aus die Propaganda-Prägen auch bald nach Deutschland hinüberreichen werden. Für Deutschland ist diese Tatsache von wesentlichem Interesse, weil in der Einfuhr von Viehprodukten aus Uruguay Deutschland an der Spitze der europäischen Importländer steht.

## Kleinstaatsgrenzen für das Flugwesen!

In diesen Tagen beschäftigte sich ein siebenköpfiger Unterausschuss des Verkehrsministeriums des Reichstags mit dem ihm nach Beratung im Reichsrat zugegangenen Ausschussbeschlüssen für das Luftverkehrswesen. Die ersten sieben Paragraphen des Entwurfs sind seinerzeit Gegenstand von Besprechungen des Reichsverkehrsministeriums mit den zuständigen Luftfahrtstellen gewesen. Demnach zeigen sie auch eine moderne Auffassung. Dagegen zeigen die nachfolgenden Bestimmungen zum Teil sehr befremdliche Auffassungen über die Notwendigkeiten der Luftfahrt im 20. Jahrhundert. Ein Beispiel hierfür ist die Bestimmung, daß photographische Aufnahmen aus der Luft künftig nur mit Bewilligung des Reichsverkehrsministeriums gemacht werden dürfen. Unendgültige Mitnahme eines Fluggerätes bei Gelegenheitsflügen im Sportflugzeug bedarf ferner künftig der Genehmigung sämtlicher überfliegender Länder, so daß ein derartiger Rundflug durch Deutschland künftig die Genehmigung von einem Dutzend und mehr Länderregierungen erforderlich macht. Ähnliches gilt für den Freiballon-sport, der vor 50 Jahren (!) noch ohne polizeiliche Aufsicht betrieben werden konnte, der aber heute in einer ganzen Reihe von Bestimmungen der polizeilichen Genehmigung und damit der Genehmigung durch die Landespolizeibehörde unterliegt. Eigenartig berührt es auch, daß die Länderregierungen von nun ab mit technischen Sicherheitsdetails des Flugzeugbaues belastet werden sollen. Im Interesse der den modernen Anforderungen entsprechenden Entwicklung der deutschen Luftfahrt scheint es dringend geboten, daß derartige Bestimmungen nicht Gesetz werden.

## Verhaftung eines vierfachen Mörders

Zu Düsseldorf, 10. Febr. In einer Pressebesprechung machte Kriminalrat Womberg, der Leiter des Düsseldorfer Mordbezirksamts, Änderungen über die Verhaftung eines Mannes aus Nürnberg, der sich selbst eines Mordes an einem Wanderburschen bezichtigte. Da die Vernehmung dieses Mannes noch nicht abgeschlossen war, konnte Kriminalrat Womberg noch keine näheren Angaben machen. Der „Düsseldorfer Stadtmessenger“ bringt nun am Sonntag hierzu aufsehenerregende Einzelheiten. Das Blatt will

wissen, daß der Verhaftete ein umfangreiches Geständnis abgelegt habe, indem er vier Lustmorde an jungen Wanderburschen zugibt, die mehrere Jahre zurückliegen. An der Echtheit dieses Geständnisses könne nicht gezweifelt werden. Der Zeitgenosse, der nach seinen Angaben Gutsverwalter gewesen ist, verfüge über eine außerordentliche Intelligenz. Von Geisteskrankheit oder sonstigen seelischen Defekten könne — abgesehen von seinen sadistischen Neigungen — nach Ansicht der Sachverständigen keine Rede sein. Der Verhaftete lernte nach seinem Geständnis die jungen Burschen auf der Landstraße kennen, schlachtete sie durch Vernachlässigen ein und schlachtete die Burschen buchstäblich ab, was ihn in einen Blutrausch versetzte. Hierzu benutzte er einmal ein Stilet, dann ein Schlachtmesser und ein anderes Mal ein geschliffenes Taschenmesser. Bei seiner Verhaftung fand man noch Vernachlässigtes vor. Die Polizei ist bei der Nachprüfung der einzelnen Fälle vor eine schwere Aufgabe gestellt, da die meisten Spuren sorgfältig verwischt worden sind.

## Aus aller Welt

### Kommerzienrat Meußböcker bleibt in Haft.

Nach einer Meldung aus Bayreuth wird der Generalstaatsanwalt Doell aus Bamberg mit einer Erklärung über den Fall Meußböcker an die Öffentlichkeit treten. Darin heißt es zunächst, daß die Strafkammer Bayreuth die Haftbeschwerde des Verteidigers abgewiesen habe. Als Grund dafür werde angegeben, daß die Geständnisse von Meußböcker und Popp sich als unrichtig herausgestellt hätten, während der Widerruf der Selbstbeschuldigungen durch die Akten vollständig bestätigt worden sei. Ferner habe die amtsärztliche Untersuchung durch den Würzburger Universitätsprofessor Dr. Herward Fischer ergeben, daß der Tod der Frau Meußböcker nicht durch Herzlähmung oder Lungenödem eingetreten sei, sondern durch Erstickung. Außerdem seien die Handfesseln erst nach dem Tod angelegt worden.

In Kulmbach ereignete sich in dem Hause, in dem die Familien Schuberth und Popp wohnen, eine schwere Gasexplosion, bei der Frau Popp tödlich verletzt wurde. Das Haus hat auf der nördlichen Seite einen starken Riß erhalten, so daß Einsturzgefahr besteht. Es ist anzunehmen, daß Frau Popp, die in den letzten Tagen einen seelisch sehr niedergeschlagenen Eindruck machte, Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas verüben wollte. Die Gasleitung der Familie Popp war wegen Nichtzahlung der Gebühren seit einigen Wochen gesperrt. Wie die Untersuchung ergab, hatte Frau Popp ein Gasrohr mit einer Feile bearbeitet. Weil es ihr auf diese Weise nicht gelang, die Leitung zu öffnen, schraubte sie einfach den Gasstah ab. Wahrscheinlich hat sich das ausströmende Gas am Herdfeuer entzündet, wodurch die Explosion erfolgte. Ob die Angelegenheit mit dem Fall Meußböcker in Zusammenhang steht, kann noch nicht gesagt werden.

## Württ. Landtag

### Der Etat der Finanzverwaltung.

Der Finanzausschuss des Landtags begann mit der Beratung des Etats der Finanzverwaltung (Kap. 60), Ministerium mit Verwaltung, Oberrechnungskammer und Staats-schuldenverwaltung. Der Abg. Pollich berichtete zunächst über eine Eingabe des Württ. Beamtenbundes betr. die Abfindung der Beamtinnen und bemängelte scharf die nicht rechtzeitige Auszahlung der Abfindung. Finanzminister Dr. Dehlinger erklärte die Beanstandungen durch den Mangel an verfügbaren Mitteln und die immer noch einkaufenden Gehebe, die insgesamt 25 000 M mehr erfordern würden. Die Regierung wolle nicht über die vorgeschriebene Summe von 10 000 M hinausgehen. Ein Rechtsanspruch auf Abfindung bestehe überhaupt nicht. Die Eingabe wurde für erledigt erklärt. Auf Antrag erklärte der Minister, daß ein Gesetzentwurf über die Errichtung eines unabhängigen Rechnungshofes dem Landtag zugehen werde, wenn das Staatsministerium hierzu Beschluß gefaßt habe. Ein Redner des Bauernbundes erklärte, daß die Schaffung eines besonderen Rechnungshofes unnötig sei. Ein Redner der Deutschen Volkspartei erklärte, daß in verschiedenen Gemeinde-verwaltungen die Wahrung des Steuergeheimnisses nicht mehr statfinde. Der Finanzminister gab das zu und erklärte, daß er dagegen eingeschritten sei. Bei Kap. 61 (Statistisches Landesamt) wurde bemängelt, daß auf steuerlichem Gebiet die Statistik für die angesehene neue Gemeindestatistik notwendig. Ein Zentrumredner wünschte, daß die Reichsstatistiken vom Statistischen Landesamt kritisch bearbeitet und vom Württ. Standpunkt aus gewertet werden sollten. Der Antrag des Abg. Burger (D.V.), beim Reich dahin vorstellig zu werden, daß das beim Reichsfinanzministerium liegende nach der W. über Finanzstatistik erprobene Ländermaterial schon vor der Veröffentlichung durch das Reichsstatistische Amt den Ländern zugänglich gemacht wird, wurde angenommen. Ueber Kap. 62 (Hochbau) berichtet der Abg. Joh. Fischer. Er behandelte insbesondere den Bau eines neuen Polizeigebäudes in Stuttgart, den Neubau für das Polizeipräsidium und den Bau eines neuen Innenministeriums. Für Polizeizweckbauten ständen 1,4 Millionen RM. (Reserven) zur Verfügung; eine Steuerbelastung trete nicht ein. Ein Redner begründete einen Antrag betr. die Notwendigkeit kauflicher Verbesserungen beim Lehrerseminar Nagold. Finanzminister Dr. Dehlinger hielt diesen Antrag für verfehlt; es könne sich nur darum handeln, 200 000 M vom Baubedarf für das Landesgefängnis abzutreiben und diese Summe für Nagold zu verwenden. Präsident Kuhn berichtete über den Bau von weiteren Beamtenwohnungen, für die 800 000 M vorgesehn seien; hier könne nichts abgegriffen werden; es handle sich um den Bau von 40 Wohnungen. Nach umfangreicher Debatte, in der insbesondere auch die Vergebung staatlicher Arbeiten besprochen und regierungsfällig nachgewiesen wurde, daß nach der Verbindungsordnung verfahren wird, wurde abgelehnt. Angenommen wurde der Antrag, das Staatsministerium zu ermächtigen, die für Polizeizwecke zur Verfügung stehende Summe von 1,4 Millionen RM. zur Erri-

chtung eines neuen Polizeigefängnisses in Stuttgart zu verwenden. Dagegen wurde abgelehnt ein Antrag Bauer (D.V.), für die Einrichtung der Zentralheizung, die Verbesserung der sanitären Anlagen usw. beim Lehrerseminar Nagold 200 000 M zu verwenden.

## Aus Württemberg

### Württembergische Mitglieder des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost.

Dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost gehören aus Württemberg als Mitglieder bzw. stellvertretende Mitglieder an: vom Reichstag Guttschaber Dingler-Carl (als Stellvertreter), vom Reichsrat Gesander Staatsrat Dr. Böcker-Berlin (als Mitglied) und Ministerialrat Drück-Berlin (als Stellvertreter), vom Personal der Deutschen Reichspost Abteilungsdirektor Hildenbrand-Stuttgart (als Stellvertreter) und Postamtmann Westermayer-Stuttgart (als Stellvertreter), von Wirtschaft und Verkehr Verlagsbuchhändler Dr. Schumann-Stuttgart (als Mitglied) und Gutsbesitzer Adorn-Kaltenberg bei Tettnang, Präsident der Landwirtschaftskammer in Württemberg (als Stellv.).

### Der Kampf gegen die Alkoholvereine im Jahre 1929.

Der Bezirksverein Stuttgart des Deutschen Vereins gegen den Alkoholismus gewährt in seinem Geschäftsbericht über das Jahr 1929 einen Einblick in die vielfältige, wichtige Arbeit dieses Vereins. Sie besteht zunächst in allgemeiner Volksaufklärung durch Vorträge, kurze Lichtbildervorführungen, Flugblätter, Presseveröffentlichungen usw. Ein besonderer Erfolg war die in Stuttgart im Oktober erstmalig ohne Alkohol und Alkoholkonsum durchgeführte „Ausstellung für Ernährung und Körperpflege“. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Förderung der gährungslosen Obstverwertung. Es ist gelungen, das Verständnis und die Mitarbeit der Landwirtschaftskammer, des Obst- und Weinbauvereins, zahlreicher Berufsschulen, Vereine und Krankenhäuser dafür zu gewinnen. Zur praktischen Einführung in die Säuremischbereitung wurden über 60 gutbesuchte Tages- und Halbtageskurse im Land veranstaltet. Zweck Organisation des Säuremischabfahes wurde die württembergische Säuremischindustrie zu einem Verband zusammengeschlossen. Die Trinkerfürsorge hatte 983 Personen (gegen 885 im Vorjahr), darunter 397 neue Fälle in Betreuung und weist einen dauernden Zugang auf. Davon einige Zahlen des Monats: 19 Männer sind schon entmündigt; 8 Entmündigungen schweben; 87 Männer und Frauen waren in Trinkerheilstätten; 6mal wurde Arbeitshaus ausgeprochen; neben 4 Selbstmorden fanden 8 Trinker den Tod durch Unglücksfälle im Haushalt. Ins Irrenhaus wurden 11 Personen, ans Obdachlosenheim 35 überwiesen; dazu kommen 31 Ehescheidungen und 121 dauernde Armenunterstützungen.

### Die Fürsorgeerziehung in Württemberg.

Das Gebiet der Fürsorgeerziehung ist gegenwärtig stark umkämpft. Alarmierende Berichte von „Revollen im Erziehungsheim“ haben die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Fürsorgeanstalten hingelenkt. Solche Revollen hat es natürlich schon immer gegeben, nur fanden sie früher nicht die gleiche mittelbare und vielfach parteipolitisch ausgewertete Beachtung wie heute. Auch in Württemberg ist der Kampf um die Fürsorgeerziehung in Parlament und Presse entbrannt. Den Anstalten wird oft Rückständigkeit in den Erziehungsmaßnahmen vorgeworfen, meist ohne Berücksichtigung des sehr schweren Fürsorgeerziehungsproblems. Anerkannt muß werden, daß überall ein erster Wille vorhanden ist, mit der Entwicklung Schritt zu halten und das Gute der neuen Pädagogik zu verwerten, wenn auch Anfallserziehung nie Familienerziehung gleichwertig erscheinen kann. Auch nicht über manchmal die Pflicht der Sparsamkeit zu einer Verlangsamung in der neuzeitlichen Ausgestaltung der Baulichkeiten.

Zur Ausführung der gerichtlich angeordneten Fürsorgeerziehung stehen bei uns keine staats-eigenen Anstalten mit staatlichem Erziehungsreglement zur Verfügung. Das liegt darin begründet, daß die christliche Wohlfahrtspflege schon bestand und ihr Fürsorgeerziehungswesen ausbaute, als der Staat die auf diesem Gebiet liegenden Aufgaben sich noch gar nicht zu eigen gemacht hatte. Die Zahl der in Anfallserziehung befindlichen ist im Sinken: am 1. April 1923 wurden 1065, am 1. April 1929 1788 und am 1. Juni 1929 nur noch 1055 Fürsorgeerzogene gezählt. Für Säuglinge und Kleinkinder bestehen 25 Heime, davon 13 evangelische, 8 katholische und 4 interkonfessionelle. Für schulpflichtige Kinder stehen 31 Häuser zur Verfügung: 13 evangelische, 12 katholische und 1 israelitisches. Je 8 Anstalten dienen der Erziehung und Berufsausbildung der schulentlassenen Jugend, die mit 550 Jungen und 470 Mädchen mehr als die Hälfte aller Fürsorgeerzogenen ausmachen. Für die schwerkretierten Kinder sind 2 Heime eingerichtet. Man kann aus den Zahlen der Heime sehen, daß bei uns das System kleiner Anstaltsbetriebe besteht, die gerade im Erziehungs-wesen manchen Vorteil vor den großen Massentypen haben. Rund 1000 M uschen aller Art tun täglich ihren gedulden, selbstlosen Dienst an der Jugend.

### Einsendungen ohne Namensangabe des Verfassers

werden von der Schriftleitung grundsätzlich nicht veröffentlicht. Zur Zeit liegen uns wieder einige solche Zusendungen vor, deren Absender wir hiemit auffordern möchten, ihre Namen anzugeben.

Sonn  
Wederlin  
ster Dor  
erfahren,  
rene Wa  
glückliche  
Nahrung  
Vöschliff  
nahm. I  
jedoch d  
anzuricht  
Cal  
G  
leute  
meister  
Fochler i  
fred Em  
Gerhard  
Walter  
hammer  
Jakob  
der Land  
Heinz  
34: Reie  
Eugen  
wärtse  
Hei  
Barth,  
in Verli  
Calw; in  
von hier  
9. Jan.  
Klara  
Mohr v  
Ste  
Martin  
Unterfel  
Die  
verantw  
gefunge  
„Fah“ w  
gangsch  
Liebe ha  
Abend  
Vorhän  
Veranla  
gröheren  
höchsten  
lung zu  
sich den  
Abend m  
der fester  
„Waldh  
Sänger  
dich, du  
o Helma  
beiden  
Speisef  
trag des  
res „De  
fang De  
Chre. A  
in e nige  
nummer  
ler aus  
Aber tm  
die Zuh  
und erz  
zeit Lieb  
Ihr so  
Draßlun  
nicht mel  
Die  
83. J  
Ein  
In den  
darin d  
rechte  
dijgen.  
„D  
sanft,  
Ihnen  
verhäre  
trogen  
Er  
seines  
gedrungs  
lassen, a  
müßger  
Cr b  
„Kon  
im warn  
Warg  
aber leu  
eines  
„Herr  
leuen z  
mögen, e  
festig ha  
man ein  
Stück an  
en und  
lehnen, e  
id) glück  
hier unte  
Der  
Ger im e

# Aus Stadt und Land

Calw, den 11. Februar 1930.  
Zimmerbrand.

Sonntag morgen kurz nach 10 Uhr wurde die Calwer Weckerlinie alarmiert, um einen im Hause von Glasermischer Dorn ausgedehnten Zimmerbrand zu löschen. Wie wir erfahren, entstand das Feuer beim Versuch, eine eingefrorene Wasserleitung aufzutauen. Die Flammen fanden unglücklicherweise in leicht brennbaren Materialien rasche Nahrung, sodass der Brand trotz sofortiger nachbarlicher Hilfe in kurzer Frist einen recht gefährlichen Umfang annahm. Die bald eingetretene Weckerlinienmannschaft konnte jedoch das Feuer niederkämpfen, ehe es weiteren Schaden anzurichten vermochte.

## Calwer Ständesnachrichten vom Monat Januar.

**Geburten:** 4. Jan.: Karl, Sohn der Fuhrmannsbesleute Frdr. Kistner in Calw; 4.: Kurt, S. der Rangiermeisterseheleute Karl Kappler in Calw; 10.: Anneliese Ruth, Tochter der Strickerschele, Wilhelm Proß in Calw; 9.: Manfred Emil, S. der Revisorschele, Albert Hild in Hrsau; 10.: Gerhard, S. der Pfarrerschele, Schmälzle in Neuweller; 17.: Walter Otto, S. der Metzgermstr. und Gastwirtschele, Niethammer in Calw; 19.: Erwin Fritz, S. der Schlosserschele, Jakob Schwämme in Zavelstein; 20.: Elsa Philippine, T. der Landwirtschele, Friedr. Kalmbach in Sonnenhardt; 21.: Heinz, S. der Hauptlehrerschele, Neuweller in Liebsleberg; 24.: Reinhold Paul Eugen, S. der Maschinenarb.-Scheleute Eugen Brehm in Calw; 31.: Willi, S. der Schlosserschele, wärterseheleute Noller in Kohlerstal.

**Veriraten:** in Affalterbach am 21. Dez. 1929: Albert Barth, Lehrer von hier mit Helene Lore Schmid von hier; in Berlin am 23. Dez.: Rudolf Schlichter, Kunstmalers aus Calw; in Nottwell am 4. Jan. 1930: Emil Bauer, Kaufmann von hier mit Mathilde Bernide, von Köln; in Stuttgart am 9. Jan.: Hugo Schwald, Kaufmann von Neutlingen mit Klara Weber in Calw; in Bieltigheim am 15. Jan.: Otto Mohr von Calw mit Martha Schäffer von Bieltigheim.

**Sterbefälle:** 31. Jan.: Barbara Red, Ehefrau des Martin Red in Calw, 43 Jahre alt.

## Unterhaltungsabend des Schwarzwaldbvereins Bad Teinach.

Die Ortsgruppe Bad Teinach des Schwarzwaldbvereins veranstaltete am Samstag für ihre Mitglieder einen wohlgeleiteten Unterhaltungsabend. Der Saal im Gasthof zum „Bach“ war bis auf den letzten Platz gefüllt. Mit dem Eingangsschor der Sängerkabarett des Vereins „Eintracht und Liebe halten zusammen“ war ein schönes Motto für den Abend gegeben. In seiner Begrüßungsansprache stellte der Vorsitzende, Oberlehrer Mehm, mit Freunden fest, daß die Veranstaltungen des Vereins bei den Mitgliedern immer größerem Interesse begegnen. Einen guten Teil dieses erhöhten Interesses schreibe er der Erhaltung der Sängerkabarett zu. Sie bilde gegenwärtig in gesellschaftlicher Hinsicht den Mittelpunkt im Vereinsleben. Seinen Wunsch, der Abend möge das Band, das die Mitglieder umschlinge, wieder fester knüpfen, ließ der Vorsitzende in einem kräftigen „Waldheul“ auslingen. Aus den weiteren Vorträgen der Sängerkabarett seien noch erwähnt die Chöre: „Wer hat dich, du schöner Wald“, von Mendelssohn, „O Schwarzwald, o Heimat“, von Uhl, „Heimkehr“, von Wohlgenut, und die beiden humoristischen Chöre „s Kälte rinnt“ und „Die Speisefarte“. Am meisten Anklang fand aber wohl der Vortrag des schon ziemlich hohe Anforderungen stellenden Chores „Waldmorgen“, von Pfeiffer. Mit prächtiger Stimme sang Herr Friedrich Schwämme die Baritonrolle der Chöre. Dr. Sommer's kräftiger, hinreißender Tenor kam in einigen Solovorträgen voll zur Geltung. Die Glanznummer des Abends war aber der Humorist Tomi Kellner aus Stuttgart. Er ist hier kein Unbekannter mehr. Aber immer wieder weiß er mit seinem sprühenden Humor die Zuhörer hinzureißen. „Aus der guten alten Zeit“ sang und erzählte er so köstlich, daß man den Augenblick der Jetztzeit liebhaben mußte. Und sein Schusterjunge! Wer magt ihn so zu mimen, wie er? Als Abgeordneter Matthias Quasthuber, der über die neue Weltlage sprach, war er aber nicht mehr zu überbieten. Stürmischer Beifall belohnte ihn

und bewog ihn zu einigen Dretugaben. Der musikalische Teil lag in den bewährten Händen zweier Mitglieder unserer Kurkapelle aus Pforzheim.

## Vom Rathaus Altensteig.

Der Vorsitzende teilt mit, daß sich bei der Müllabfuhr in letzter Zeit Anstände ergeben haben. Die Kosten der Müllabfuhr, die jährlich etwa 1200 M betragen, werden in anderen Gemeinden durch Erhebung einer Gebühr gedeckt. Er habe daher für die Müllabfuhr nun eine ortspolizeiliche Vorschrift entworfen, nach welcher die Haushaltungen verpflichtet sind, sich der städt. Müllabfuhr zu bedienen. Nach der Gebührenordnung ist eine Gebühr in Form eines Zuschlags zum Wasserzins zu entrichten. Der Zuschlag beträgt 20 v. H. des jeweiligen Wasserzinses, wobei der Wasserverbrauch für Vieh, Bäder, Gärten, Kraftwagenwaschen, Gewerbebetrieb usw. bei der Berechnung außer Betracht bleibt. Mit dieser Kostenumlage sind die Selbstkosten der Stadtgemeinde nicht ganz gedeckt. Der Gemeinderat erteilt dieser ortspolizeilichen Vorschrift samt der Gebührenordnung, welche ab 1. April 1930 in Wirksamkeit treten soll, seine Zustimmung. — Der Vorsitzende beantragt, durch das Abwasseramt bei der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau einen Kanalisationsplan, umfassend den ganzen Stadtbezirk, ausarbeiten zu lassen (Kosten etwa 800 M.), damit die Kanalisation in dieser Stadt planmäßig und geordnet angefaßt werden kann. Die Beschlußfassung über den Antrag wird mit Rücksicht auf die derzeitigen schlechten Holzpreise zunächst zurückgestellt. — Zu der geplanten Verbesserung der Wasserversorgung in der oberen Stadt und zu dem damit verbundenen Bau eines Wasserhochbehälters in den Hofenädern war die Erwerbung eines Grundstücks des Albert Luz, Metzgermeister, notwendig. Nach langen Verhandlungen wird eine Einigung bei 2500 M. Kaufpreis für 31 a 65 qm Fläche erzielt, wobei dem Verkäufer noch der Ertrag des Grundstücks von 1930, soweit er nicht durch den Bau des Wasserbehälters ausfällt, verbleibt. — Das von den Erben der Selsenfelder Steiner Btw. zum Kauf angebotene Grundstück, Parz. Nr. 1188/1 und 2 — 14 a 65 qm Acker und Lede im Hesenfeld, wird um den Preis von 700 Reichsmark käuflich erworben, da dasselbe zur Durchführung der Feldbereinigung III erforderlich ist. — Auf Grund einer Verordnung des Justizministeriums über die Sühneverfugung in Privatklagenfällen stellt der Gemeinderat eine Gebührenordnung über die Tätigkeit des Sühnebeamten auf. Nach derselben wird bei Stellung eines Antrags auf Vernehmung einer Sühneverhandlung die Bezahlung einer Gebühr von 5 M. fällig. Die Gebühr ermäßigt sich auf die Hälfte, wenn die Sühneverhandlung erfolglos geblieben ist, und auf ¼, wenn die Tätigkeit des Sühnebeamten beendet ist, ohne daß eine Verhandlung stattgefunden hat. Der Sühnebeamte ist vom Gemeinderat ermächtigt, e rerteils die Gebühr unter Berücksichtigung der Verhältnisse der Parteien und der Schwierigkeit des Falls bis auf das Fache zu erhöhen, andererseits die Gebühr zu ermäßigen oder von der Erhebung einer Gebühr ganz abzuhehen; auch die Erhebung von Schreib- und Gangegebühren sowie von weiteren baren Auslagen ist zulässig. — Der Vorsitzende verliest eine Ergänzung zu dem Stromlieferungsvertrag mit der Firma Gebrüder Theurer, welche jedoch von der letzteren bis jetzt nicht unterchriftlich anerkannt wurde. Die Ergänzung ist nach langen Verhandlungen mit der Firma Theurer aufgestellt worden. Der Gemeinderat stimmt dieser Vertragsergänzung und der vom Vorsitzenden weiter vorgeschlagenen Angleichung an den Vertrag mit dem G.E. zu. — Der Vorsitzende verliest einen Erlaß des Innenministeriums, Abtl. für den Straßen- und Wasserbau, nach welchem das Gesuch der beteiligten Gemeinden um Uebernahme der Nachbarschaftsstraße Altensteig-Summersfeld-Engtal in Staatsunterhaltung abgelehnt wurde. — Der hiesige Hausfrauenverein hat dem städt. Krankenhaus auf Bewachung eines Lehnstuhls gestiftet. Dem Hausfrauenverein wurde hierfür vom Vorsitzenden im Namen der Stadtgemeinde Dank gesagt.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtbezirk Nagold hat sich in der Berichtszeit vom 25. Januar bis 6. Februar 1930 im allgemeinen wenig verändert. Die Neuzugänge an

Arbeitsuchenden waren zwar nicht so zahlreich wie in den Vorwochen und wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Diese Erscheinung ist jedoch lediglich auf den Einfluß der milden Witterung zurückzuführen. Das milde Wetter hielt in erster Linie das Anwachsen der Arbeitslosigkeit im Bau- und Gewerbe auf. Anzeichen für einen baldigen Umschwung der Arbeitsmarktlage haben sich jedoch trotzdem noch kaum gezeigt. Immerhin ist jedoch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung seit 25. Januar 1930 um zusammen 125 Personen (109 männliche und 16 weibliche) zurückgegangen. Es stehen gegenwärtig insgesamt 3128 Personen (2019 männliche und 1109 weibliche) in Unterstützung. Davon entfallen auf das Hauptamt in Nagold 525 (464 männl. und 61 weibl.), auf die Nebenstellen in Calw 261 (241 männl. und 20 weibl.), Freudenstadt 1601 (1582 männl. und 19 weibl.), Herrenberg 382 (377 und 5), und Horb 359 (355 und 4) Unterstützungsempfänger. Um die gleiche Zeit des Vorjahres ergab sich folgendes Bild: Nagold insgesamt 1103, Calw 532, Freudenstadt 2107, Herrenberg 895 und Horb 657, zusammen also 5294 Unterstützungsempfänger.

Von einzelnen Berufsgruppen ist folgendes hervorzuheben: In der Landwirtschaft hat sich der Zugang an männlichen Arbeitsuchenden fortgesetzt. Die Anforderungen an geeignetem Dauerpersonal gingen sehr spärlich ein, während weibliche Arbeitskräfte, die aber kaum zu beschaffen sind, gesucht waren. In der Industrie der Steine und Erden hielt die Verschlechterung zwar immer noch an, doch sind die Zugänge an Arbeitsuchenden infolge der günstigen Witterung weiterhin etwas zurückgegangen. In den Maßnahmen der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge sind z. Bt. 80 Notstandsarbeiter, davon 60 im Bezirk Nagold und 20 im Bezirk Freudenstadt beschäftigt. Die Lage in der Holzindustrie ist sowohl bei den Sägewerksbetrieben als auch in den Möbelfabrikationen nach wie vor uneinheitlich und schwankend. Im Bekleidungs-gewerbe hat sich der Zugang an Arbeitsuchenden gegenüber den Vorwochen etwas abgeschwächt, doch ist die Gesamtlage ebenfalls immer noch unbefriedigend. In den übrigen Berufen waren die Vorgänge auf dem Arbeitsmarkt nicht von besonderer Bedeutung.

## Wichtiges Jubiläum für Pensionsansprüche ehemaliger Offiziere und Sanitätsunteroffiziere.

Nach Paragr. 2, Ziffer 8 des Offiziers-Pensionsgesetzes müssen ehemalige Offiziere und Sanitätsunteroffiziere des Preussischen Reichsarmee (außer Verwundungen) Rüfen, bis zum Ablauf von 10 Jahren nach dem Friedensschlusse geltend machen. Wie der Würt. Kriegerbund, Landesverband des Deutschen Reichskriegerbundes „Kriegerhäuser“, mitteilt, wüßt der Reichsarbeitsminister in einem besonderen Erlaß darauf hin, daß diese zehnjährige Frist am 17. Februar 1930 abläuft. Etwa noch beschäftigte auf Kriegsdienstbeschädigung gestützte Pensionäre müßten also bis zu dem genannten Tage bei den Versorgungsämtern eingehen. Stützt sich der Pensionsanspruch auf eine Kriegsverwundung, so besteht keine Zeitbeschränkung für die Antragstellung.

## Gefahren für die Obstbäume.

Dem aufmerksamen Obstzüchter mußte in den letzten Jahren ein auffälliges Zunehmen einer bis dahin nur unbedeutend auftretenden Schädlingssuppe ins Auge fallen, nämlich diejenige der saugenden Insekten. Im Vordergrund stehen davon gegenwärtig der sogenannte Apfelblattfänger und die gewöhnliche Schildlaus. Diese 2 Schädlingarten haben sich in einem geradezu beachtlichen Ausmaß ausgebreitet; vermutlich haben Hitze und Trockenheit der letzten Jahre die ohnedies starke Vermehrung dieser Gattungen stark gefördert. Jeder Obstbaumbesitzer sehe sich in seinen Obstgärten um und hole in Zweifelsfällen Rat bei den zuständigen Stellen ein!

## Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die herrschende Hochdruckwetterlage behauptet sich, so daß für Mittwoch und Donnerstag Fortdauer des winterlich kalten Wetters zu erwarten ist.

## Die Rechte aus dem Hause Wulfenberg

Roman von Anny von Panhuys

83. Fortsetzung Nachdruck verboten

Einige elektrische Birnen gossen نارweißes Licht nieder in den ziemlich großen, unter der Erde gelegenen Raum, darin die steinernen Sarkophage eine stumme und doch besetzte Sprache führten von der Vergänglichkeit alles Irdischen.

„Durchlaucht“, die Stimme des Geistlichen war weich und sanft. „Liebe Durchlaucht, Sie sehen aus, als wenn Sie, weil Ihnen Ihr einziges Kind gestorben, Ihr Herz, Ihr Gesicht verhärtet wollten. Das aber dürfen Sie nicht tun. Sie tragen Leid, doch das ist Menschenfähigkeit.“

Er sann, warum war Prinz Rüdiger nicht zur Beisehung seines Sohnes gekommen? Jemandem Gerücht war zu ihm gedrungen, daß der Prinz vor langem Frau und Kind verlassen, aber vielleicht handelte es sich nur um den Klatsch müßiger Zungen.

Er bot der schmalen Frau den Arm.

„Kommen Sie, Durchlaucht, wir wollen gehen, draußen im warmen Sonnenlicht wird Ihnen leichter werden.“

Margarete sah ihn an mit abwesendem Blick, plötzlich aber lenkte es in ihren Augen auf gleich dem Widerschein eines Brandes, der in ihrem Innern wütelte.

„Herr Pfarrer, mit den Trostesworten, die Sie Hinterbliebenen zu spenden pflegen, so gut sie auch gemeint sein mögen, erreichen Sie bei mir gar nichts.“ Sie stieß es fast festlich hervor. „Ihre Worte wirken auf mich, wie wenn man einem Hungerigen vom Brote erzählt, ohne ihm ein Stück anzubieten. Herr Pfarrer, Sie sehen mich erwidern an und ich bedaure, Ihre gewollte Güte mit Unbarm zu lohnen, aber ich bin ein so bettelarmes Geschöpf jetzt, daß ich glückselig wäre, wenn ich wüßte, ich würde auch bald hier unten Ruhe finden.“

Der Pfarrer erwiderte milde: „Nichtsdestoweniger muß man im ersten Schmerz und dann kommt die leitende Zeit

und alles Leid wird still, über Gräbern blüht wieder die Freude auf.“

Margaretes Mundwinkel zogen sich schmerzhaft abwärts. „Herr Pfarrer, ich bin wirklich bettelarm. Mein Mann verließ mich, er war ein Spieler. Vor vier Jahren zog er abenteuernd in die Welt, n'e wieder habe ich von ihm gehört; der Mann, dem mein Herz gehört von Jugendtagen an, der eine Scheidung von meinem wohl verholzten Mann durchsetzen wollte, den trieb ich durch Eigeninn weit, weit fort und nun starb noch mein Kind, mein liebes, süßes Kind.“

Keine Träne in den schönen Frauenaugen.

„Wollen Sie noch mehr wissen, Herr Pfarrer? Es ist fast eine Stunde, wo es mich drängt, einem Mitmenschen meine Qual anzuvertrauen und ich finde, es ist hier auch der rechte Ort dafür.“ An der einen Wand stand eine Steinbank. Wenn Sie noch ein wenig Zeit für mich hätten, dann möchte ich Ihnen so manches erzählen, Herr Pfarrer, denn Sie haben mich getraut und Sie sind mir sympathisch.“

Stumm folgte ihr der Pfarrer zu der Steinbank und nun berichtete Margarete alles, was sie bedrängte und bedrückte seit langem.

Sie verschwiegte auch nicht, was Prinz Rüdiger getan, verdrängte nicht, daß er mit der Krone der Fürstinnen von Wulfenberg der ungewissen Zukunft, die ihn erwartete, Sicherheit gegeben, und sie erzählte von Hans Wersfal.

Der Pfarrer hörte stumm zu, blickte nur manchmal in das bleiche junge Gesicht, dessen starre Züge ihn beängstigten.

„Wenn wenigstens mein Kind am Leben geblieben wäre.“

„Klagte sie;“ meinen Anaben großzügig, das wäre ein so wundervolles Glück gewesen. Für wen und wofür soll ich nun noch leben?“

Es klang scharf und auffällig.

Der Pfarrer war erwidert über das, was er vernommen.

Arme kleine Prinzessin! dachte er mitleidig und ihm fiel ihr Hochzeitstag ein. Wie hatte ihr roter Mund da so genüßlich dem Leben entgegengeklagt.

Sie war durch viel Irrtum gegangen, war nicht ganz

von Schuld freizusprechen, aber demütigend wert war sie nicht.

Er lächelte ein wenig.

„Jedem Heute folgt ein Morgen und was Ihnen heute rabenschwarz und undurchdringlich dünkt, zeigt sich vielleicht morgen schon hell und licht. Möglicherweise stellt es sich doch bald heraus, wo der Prinz zurzeit lebt und einmal wird ja auch Hans Wersfal wiederkommen.“

Es kam ihm köstlich vor, was er sagte, aber ihm fiel kein rechtes Trostwort ein.

Margarete zuckte milde die Schultern.

„Mein Kind war doch mein Bestes, mein Allerbestes!“

„Kommen Sie, Durchlaucht, kommen Sie mit nach oben,“ bat der Pfarrer wieder wie vorher.

Margarete aber schien ihn nicht zu verstehen; die rasende Angst, an der sie hier in Wulfenberg fast ständig litt, war eben wieder mit elementarer Gewalt auf sie zugeprungen, schnürte ihr die Kehle zu, daß sie nach Atem ringen mußte.

Der Pfarrer war aufgestanden, zog die blasse, bebende Frau mit sich empor, zog sie bis zu dem blumenüberbedeckten Sarg des Kindes. Seine Rechte hob sich leicht. „Ruhe sanft, du kleiner Schläfer!“

Margarete fuhr zusammen, ihre Augen weitete Entsetzen, denn dicht neben dem Sarge des Kindes stand, wie aus Nebeln geormt und doch deutlich zu erkennen, Erwin Rüdiger; sein Gesicht war grau und fahl, sein Blick starr und von einer inständigen Bitte, die seine fest geschlossenen Lippen nicht laut werden ließen. Seine Arme waren leicht erhoben, streckten sich wie flehend gegen den Pfarrer und sie aus.

Getzzerreißend, nervenzerrüttend war das stumme Bitten. Margarete vermochte selundenlang kein Gedächtnis zu rufen, dann aber löste sich ihre Starrheit, sie griff nach dem Armel des Pfarrers.

„Herr Pfarrer, was bedeutet das?“ Ihre andere Hand zeigte auf die schmerzhaften und doch scharf umrissene Gestalt deren Augen allen Sammer einer unglücklichen, sich in tauend Schmerzen windenden Kreatur verrieten.

„Herr Pfarrer, was bedeutet das?“ Ihre andere Hand zeigte auf die schmerzhaften und doch scharf umrissene Gestalt deren Augen allen Sammer einer unglücklichen, sich in tauend Schmerzen windenden Kreatur verrieten.

„Herr Pfarrer, was bedeutet das?“ Ihre andere Hand zeigte auf die schmerzhaften und doch scharf umrissene Gestalt deren Augen allen Sammer einer unglücklichen, sich in tauend Schmerzen windenden Kreatur verrieten.

„Herr Pfarrer, was bedeutet das?“ Ihre andere Hand zeigte auf die schmerzhaften und doch scharf umrissene Gestalt deren Augen allen Sammer einer unglücklichen, sich in tauend Schmerzen windenden Kreatur verrieten.

„Herr Pfarrer, was bedeutet das?“ Ihre andere Hand zeigte auf die schmerzhaften und doch scharf umrissene Gestalt deren Augen allen Sammer einer unglücklichen, sich in tauend Schmerzen windenden Kreatur verrieten.

(Fortsetzung folgt.)

**Stimmzettel, 10. Febr.** Als letzte Woche ein junger Mann abends einige von der Arbeit aus Weilerstadt heimkehrende Mädchen begleitete, wurde er oberhalb des sog. Kochhäusle von einem hiesigen Einwohner und dessen Sohn mit Farrenschwänzen mißhandelt. Der Vorfall, an dem der Betroffene selbst nicht unschuldig sein soll, wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

**Oberaltheim, 10. Febr.** Die hiesige Gemeindefachweide, die im Vorfrühling mit 120 Stück und im Nachfrühling mit 200 Stück besetzt werden kann, wurde dieser Tage auf dem hiesigen Rathaus verpachtet. Pächter ist der hiesige Jakob Gans aus Bernau. Der Pachtpreis beträgt 740 gegen 70 RM im Vorjahr. Anschließend war die Versteigerung des Gemeindefachweides. Es wurden 100 Proz. der staatlichen Forstzinsen erzielt.

**Freudenstadt, 10. Febr.** Am Samstag nachmittag brach in dem Doppelwohnhaus von Nadele und Biele in der Albrechtstraße ein Brand aus, der zwar eine gewaltige, weithin sichtbare Rauchentwicklung im Gefolge hatte, aber doch in kurzer Zeit von dem Vöschzug bewältigt werden konnte. Der Dachstuhl des Hauses ist abgebrannt. Das Haus ist stark geschädigt. Der Schaden wird auf 15 000 bis 20 000 Mark geschätzt. Die Brandursache ist Kamindeseit. In dem Hause wohnen 5 Familien.

**Conweiler, 10. Febr.** Als am Freitag nachmittag die 60 Jahre alte Frau Marie Rapp in Begleitung anderer Frauen zu einer Beerdigung nach Ottenhausen wollte, wurde sie am Ortsausgang von Feldbrennach von dem Kraftwagenführer Hugo Frommer in Hünzweiler, der Personen nach Ottenhausen brachte und auf dem Rückweg war, um weitere zu holen, überfahren, wobei sie schwere Verletzungen erlitt, denen sie nunmehr erlegen ist. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

**Stuttgart, 10. Febr.** Soeben wird das Fahrtenprogramm des „Graf Zeppelin“ für 1930 bekannt. Im April werden Fahrten von 8-10tägiger Dauer ins Alpengebiet, nach Oesterreich und der Schweiz stattfinden. Im Juli-Aug. wird „Graf Zeppelin“ 2-tägige Nordlandfahrten bis zum Nordkap und der Eisgrenze ausführen. Für den Herbst sind wieder verschiedene Deutschland- und Schweizerfahrten geplant. Soweit möglich, wird in dieses Fahrtenprogramm eine Anzahl von Landungsfahrten nach größeren Städten Deutschlands, der Schweiz und evtl. Oesterreichs eingeschoben. Ueber weitere geplante Fahrten schweben noch Verhandlungen.

**Stuttgart, 10. Febr.** Von der R.D. Stuttgart wird mitgeteilt: Der Winterportverkehr der Reichsbahn am vergangenen Samstag u. Sonntag war sehr lebhaft. Schon am Samstag brachte der fahrplanmäßige 14.05 von Stuttgart Hbf. abgehende Zug etwa 600 Wintersportler nach Freudenstadt. Am Sonntagmorgen wurden vom Hauptbahnhof vier Sonderzüge ausgeführt. Der erste, der nach Oberstdorf ging, war ab Stuttgart mäßig mit nur 180 Reisenden besetzt, ab Ulm hatte er dann etwa 500 Personen. Nach Freudenstadt und Baiersbrunn gingen von Stuttgart Hbf. zwischen 4.55 und 5.35 drei Sonderzüge mit insgesamt rund 2700 Personen. In Freudenstadt sind am Samstag und Sonntag insgesamt etwa 4500 Wintersportler angekommen. Am Sonntagabend wurden wieder drei Sonderzüge zur Rückfahrt nach Stuttgart ausgeführt. Auch der Verkehr nach Wildbad war sehr lebhaft. Im ganzen wurden am Samstag und Sonntag etwa 2500 Personen nach Wildbad befördert.

**Ulm, 10. Febr.** Zwischen Ulm und Neresheim

wurde gestern die Leiche eines Mannes gefunden. Es hat sich herausgestellt, daß es sich um einen Zimmermann aus Hürben O. A. Heidenheim handelt, der, offenbar angegriffen, sich am Samstagabend auf der Heimfahrt von Ulm mit dem Fahrrad befand und eine Böschung herabfuhr. Da die Verletzungen nur geringfügiger Art sind, ist anzunehmen, daß er der Kälte, die in der Nacht zum Sonntag einbrach, zum Opfer gefallen ist.

**Ulm, 10. Febr.** Wenn eine Frau sich den Dokortitel ihres früheren Ehemannes beilegt, so macht sie sich wegen unbefugter Titelführung strafbar. In diesem Sinne erging ein Urteil des Amtsgerichts Neu-Ulm gegen eine dortige Geschäftsinhaberin, deren früherer Ehemann Dr. ing. war. Sie führte den Dokortitel in erster Linie zu dem Zweck, das Ansehen der Firma zu heben.

**Ulm, 10. Febr.** Die Privatbank Nachbauer u. Co. hat heute ihre Zahlungen eingestellt. Das ist seit einem halben Jahr das dritte Bankinstitut von Ulm, das den wirtschaftlichen Verhältnissen erlegen ist. Man hofft, daß ein Vergleich zustande kommen wird.

**Ulm, 10. Febr.** In der Nacht zum Samstag brannte in Stehenbrücke das Nebengebäude nieder, das zur Kramerschen Gast- und Landwirtschaft gehört. Das Nebengebäude enthielt Hopfenbarre, Brennerel, Wagenremise und Holzschopf. In letzterem ist das Feuer offenbar entzündet, das in dem Holz und den Reifgüßeln reiche Nahrung fand. Auch landwirtschaftliche Maschinen, Wagen und Geräte sowie 400 Liter Schnaps sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Brandschaden wird auf ca. 5000 M geschätzt, er ist jedoch nur etwa zur Hälfte durch Versicherung gedeckt. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor.

### Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	163,17
100 franz. Franken	16,42
100 schwed. Franken	80,89

**Börsenbericht.**  
Die Börse hatte zum Wochenbeginn lustlose Verfassung. Die Kurse bröckelten weiterhin ab.

**R.G. Berliner Produktenbörse vom 10. Februar.**  
Weizen märk. 233-238; Roggen märk. 167-168; Braugerste 160-170; Futtergerste 138-147; Hafer märk. 123-133; Weizenmehl 23,25-25; Roggenmehl 21-24,75; Weizenkleie 7,75-8,50; Roggenkleie 7,75-8,25; Vitoriaerbsen 23-31; H. Speiserbsen 20-23; Futtererbsen 17-18; Pelusischen 17 bis 19; Ackerbohnen 17-19; Widen 19-24; Lupinen, blaue 13,50 bis 15; do. gelbe 17-18; Seradella 24-29; Rapssamen 16 bis 16,40; Feinkuchen 19,80-20; Trodenknäuel 6,00-6,80; Sojabohnen 13,80-14,40; Kartoffelflocken 13-13,50; Speisefarctoffeln, weiße 1,70-2; do. rote 1,80-2,20; gelbe 2,50-2,80; Tendenz: fest.

**R.G. Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 10. Februar.**  
Anstl. Weizen 23,25-23 (23,75-23,75); Weizen 25-26 (26 bis 26,50); Gerste 18,50-20,50 (19-21); Roggen (19,25-19,50); Hafer 14,50-15,50 (15-15,50); Weizenmehl 41,25-41,75 (41,75 bis 42,25); Brotmehl 31,25-31,75 (31,75-32,25); Mele 8-8,25 (8 bis 8,50); Weizen (8-9); Kleie (9-11); Stroh (4,50 bis 5,25).

**Viehpreise.**  
Herbertingen: Farren 560-1000, Ochsen 670-850, Kalbeln 530-870, Kühe 380-600, Jungkinder 200-400 M. - Ravens-

burg: Anstellkinder und Anstellstiere 200-300, Kalbeln 380 bis 600 M.

**Schweinepreise.**  
Herbertingen: Ferkel 90-100 M. d. Paar, Mutter Schweine 200-350 M. - Gailingen: Milchschweine 70-91, Käufer 120 bis 200 M. das Paar. - Siengen a. Br.: Milchschweine 82 bis 111, Käufer 140-178 M. pro Paar. - Milschhofen: Milchschweine 48-60 M. - Marbach: Milchschweine 42-55 M. - Mergentheim: Käufer 150-170, Jungschweine 85-120 M. das Paar. - Nürtingen: Käufer 75-95, Milchschweine 46-63 M. - Pflenzingen a. F.: Milchschweine 48-55, Käufer 70-100. - Troßingen: Milchschweine 41-53 M. - Balingen: Milchschweine 45-63 M. - Ellwangen: Milchschweine 40-55, Käufer 75-85 M. - Heilbronn: Milchschweine 35-45, Käufer 70-80 M. - Ravensburg: Ferkel 45-60, Käufer 65-80 M. - Saulgau: Ferkel 45-57 M.

**Fruchtpreise.**  
Balingen: Haber 8,60-9 M. - Ellwangen: Weizen 18,50, Roggen 9,80-9,90, Gerste 10,50-10,80, Hafer 8,50 M. - Ravensburg: Weizen 12,20-13, Dinkel 9, Roggen 11,50, Gerste 9,10 bis 9,50, Hafer 7,80-9,20 M. - Ravensburg: Korn 18,50, Weizen 9,50, Weizen 12,20-12,50, Roggen 9,40-9,50, Gerste 9 bis 9,30, Haber 7,90-8,20 M. - Saulgau: Gerste 8,80-8,50, Hafer 6,00-7, Weizen 11,60-12,25, Dinkel 9,50 M. - Reutlingen: Weizen 18-18,50, Dinkel 9,80-9,50, Gerste 9,70 bis 10,50, Hafer 7,80-9 M. - Ulm: Weizen 18-18,50, Dinkel 9,50-9,80, Hafer 7,50-8 M. - Ulm: Weizen 12,30-12,60, Roggen 8,70-9, Gerste 8,50-9, Hafer 7-7,60 M.

Die hiesigen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftst.

**Württembergische Markenbutter.**  
Im Rahmen des Nationalerzeugnisprogramms der württembergischen Milchwirtschaft kommt der Standardisierung der Molkeerzeugnisse eine ganz besondere Bedeutung zu. Die Standardisierung bezweckt die Herstellung von Molkeerzeugnissen bester Qualität, die dauernd von gleicher Beschaffenheit sind und in einheitlicher Verpackung auf den Markt kommen. Derartige Ware kommt als Markenware auf den Markt. Die Württ. Landwirtschaftskammer hat im letzten Jahre besondere Bestimmungen über die Verleihung, die Führung und den Entzug der württ. Buttermarke erlassen. Nach diesen Bestimmungen wird die württ. Buttermarke nur an solche Betriebe verliehen, die hinsichtlich der Einrichtung von Molkeerien und ihrer Betriebsleiter bestimmte Voraussetzungen erfüllen und die durch eine mindestens einjährige Prüfungsbauer nachgewiesen haben, daß sie in der Lage sind, Markenbutter herzustellen. Die Betriebe müssen während der Probezeit regelmäßig an den unvermütet durchgeführten Butterprüfungen teilgenommen und bei zehn aufeinanderfolgenden Prüfungen im Durchschnitt die Schutzmarkenfähigkeit erreicht haben, d. h. mindestens 9 Punkte im Geschmack. Die Prüfungen sind sehr schwer, was schon allein daraus hervorgeht, daß die Butter vor der Prüfung zehn Tage lang bei einer Temperatur von 11 Grad über 0 eingelagert wird und dann noch höchsten sein muß. Das erste Prüfungsjahr ist jetzt vorüber, und von heute ab gelangt die Butter zum erstenmal als „Württembergische Markenbutter“ in der hierfür vorgesehenen einheitlichen geschäftlichen Packung auf den Markt. Nach Ansicht namhafter Butterfachleute ist die württembergische Markenbutter von ganz außerordentlicher Qualität.

**Stadtbiehzuchtverband des württ. Schwarzwalds**  
**Frühjahrs-Zuchtwiehmärkte**  
**Rottweil**  
Mittwoch, den 26. Februar 1930  
am Tage vor dem allgemeinen Viehmarkt.

**Stühle**  
**Sessel**  
**Tische**  
Hofort preiswert  
**Albert Dalcolmo**  
Schreinermeister  
Kronengasse Nr. 5

**Freie volkshiratische Vereinigung Ortsgruppe Calw**  
Am Freitag, den 14. Februar 1930, abends 8 Uhr, findet im Saal des Badischen Hofes ein  
**Vortrag**  
von Universitätsprofessor D. Volz aus Tübingen  
über das Thema:  
**„Die altorientalischen Religionen und die biblische Religion im Lichte der neuesten Ausgrabungen“**  
Hiezu wird die gesamte Einwohnerschaft von Calw und Umgebung freundlich eingeladen. Eintritt frei!

**Neue Maskenkostüme**  
zu vermieten. 2,50, 2.—, 1,50 Mk.  
W. Luz, Bahnhofstraße

**Auto-Vermietung**  
  
**Schmid Tel. Calw 311.**  
Eine zum zweitenmal 33 Wochen-trächtige

**Lehrlingsgesuch**  
Begabter, kräftiger  
**Junge**  
mit besserer Schulbildung und guten Zeugnissen kann im Frühjahr eintreten.  
Angebote an  
**Carl Herzog, Eisenhdlg. Calw.**

**Restauration Weiß**  
Samstag, 15. Februar  
8 Uhr abends  
**Lichtbilder-Vortrag über Italien**  
Eintrittspreis 50 Pfg.

Die städtische  
**Eisbahn**  
beim Deländezie  
ist fahrbar.  
Zu verkaufen:  
**1 Drehstrom-Motor**  
3 PS. mit Steuerelektroschalter (S. Sch.) sowie  
**1 Kühler**  
aus Eisenblech, bereits noch neu, für Brennerel.  
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Orpheus**

Neuheiten in  
**Spitzen-Kragen**  
in großer Auswahl  
**Nikolaus Hetzler**  
Lederstraße 52.

Täglich frische  
**Tafelbutter**  
**Fr. Lamparter**  
Ein älterer  
**Schreibtisch**  
wird zu kaufen gesucht.  
Angeb. mit Preisangabe unter B. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

**Brennessel- und Birkenhaarwasser**  
für Haare und Haarböden  
Flasche Mk. 1,50 bei  
**R. Otto Dingon, Calw.**



In jed. Haus gehört  
das Blatt, das über die Vorgänge und Vorkommnisse im Bezirk am sichersten und am raschesten Sie unterrichtet, das ist  
**das Calwer Tagblatt**



Neuweiler, den 10. Februar 1930  
**Todes-Anzeige**  
  
Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante  
**Luisa Burkhardt**  
geb. Treiber  
ist nach kurzer Krankheit durch Schlaganfall im Alter von 62 Jahren unerwartet rasch in dem Herrn entschlafen.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**der Gatte: Ernst Burkhardt**  
zum „Lamm“.  
Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr